



Leitfaden: Einstreumanagement.

Lockere und trockene Einstreu
gesunde und kräftige Ständer

10 Faktoren, die die Einstreu in den
Hähnchenställen verbessert.



1. Die technische Einrichtung der Ställe auf Funktionsicherheit überprüfen.

Festgestellte Mängel sollen vor dem Einstellen der Küken repariert werden. Tropfende Nippeltränken, defekte Futterbahnen, funktionslose Zuluftventile und Sensoren, die falsche Werte ermitteln, erhöhen das Risiko der verpappten Einstreu.

2. Problemorientierte Reinigung und Desinfektion.

Primäre Gefahren für die Darmgesundheit sind die Erreger der Kokzidiose und in deren Folge die nekrotische Enteritis. Besonders in den Wintermonaten soll die Reinigung und Desinfektion auch die Bekämpfung der Oozysten und Sporen mit einbeziehen. Saurer Reiniger von **Ewabo PL 56** und zur Desinfektion von **Ewabo Aldecoc CMK**.

3. Den Biofilm aus der Trinkwasserlinie entfernen.

Die Rückstände der über das Trinkwasser verabreichten Vitamine, Mineralstoffe, Medikamente und organische Säuren, hinterlassen eine Schleimschicht in der Trinkwasserlinie. Bakterien, Algen, Pilze und Protozoen siedeln sich an. Einige Organismen hinterlassen Toxine. Diese schädigen die Darmwand, dadurch wird die Schleimproduktion angeregt, die Wasseraufnahme der Tiere steigt an, die Einstreu verpappt und die Oberfläche verschmiert.

Eine gründliche Reinigung und Desinfektion der Wasserleitung erfolgt mit **Systemclean von Ewabo**

4. Das Aufheizen des Stalles.

Der Boden soll auf 30°C aufgeheizt werden, bevor eingestreut wird. Alle Oberflächen sollen abgetrocknet sein. Kältebrücken, an denen Kondenswasser entsteht, wird zusätzlich mit entsprechend dichter Einstreu versehen. In den Wintermonaten hilft das Einstreu – Trocknungsmittel **Lactisec von Stallhygiene Huntenburg** die Einstreu zu desinfizieren.

5. Die Auswahl der Einstreu.

Hobelspäne, getrocknete Maissilage, Strohpellets, kurz gehäckselt Stroh, wirken hygroskopisch. Die Auswahl erfolgt betriebsindividuell. Nur soviel Einstreu ausbringen, wie die Küken durcharbeiten können, sonst bildet sich leicht Kondenswasser unter der Einstreu. Nasse Stellen unter den Tränken sofort nachstreuen.

6. Die Trinkwasserversorgung.

Dem Alter der Küken entsprechend soviel Trinkwasserlinien anbieten, wie sie brauchen. Durch stärkere Frequentierung der Nippel, bleibt die Einstreu unter den Tränken länger trocken. Die Höhenjustierung ebenfalls dem Alter der Tiere anpassen. Die Tiere sollen mit leicht gestreckten Hals Wasser aufnehmen, dies kommt ihrem natürlichen Trinkverhalten gleich.

7. Futter – Wasserverbrauch.

Das Futter – Wasserverhältnis zeigt an, ob die Verdauung stabil ist. Die Werte können den Stallkarten entnommen werden. Zur Stabilisierung der Verdauung wird **Systemclean** 50 mg / ltr. dem Trinkwasser zugegeben. Säuren sollen nicht über das Trinkwasser gegeben werden, sie hinterlassen einen Biofilm, sie senken plötzlich den PH Wert, dies führt zur Rachitis weil der Organismus Calcium aus den Knochen löst um die Säure zu neutralisieren und der saure Kot verätzt die Fußballen.

8. Tägliche Kotbeobachtung.

Frisch abgesetzter mit Bläschen durchsetzter Blinddarmkot, ist das erste Anzeichen einer Verdauungsstörung. Ist der Kotballen breiig wässrig und enthält er schon unverdaute Futterbestandteile, so soll dann externer Rat eingeholt werden.

9. Kükenverteilung im Stall.

Durch die Verteilung der Küken über den gesamten Stallraum, zeigen die Tiere die richtigen Werte des Stallklimas an. Die Richtwerte können der Stallkarte entnommen werden. Wird die Abluft zentral an einer Giebelwand abgesaugt, sollen die Zuluftventile der gegenüber liegenden Seite etwas weiter geöffnet werden, so dass eine Tunnellüftung entsteht. Die Besatzen im vorderen und hinteren Stallbereich werden dadurch optimiert.

10. Beurteilung der Einstreuqualität.

Am Ende des Durchgangs soll mit dem Berater und oder Tierarzt die Fußballen und die Einstreu beurteilt werden und Gründe für eine Veränderung ausgearbeitet werden. Verbesserungsvorschläge für den kommenden Durchgang werde protokolliert.